

Gegenüberstellung mit Majolus deutet nicht nur auf Sachkenntnis, sondern macht auch einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. Weder die chronologische Einreihung, noch die Beziehung auf die allgemeinen Verhältnisse veranlassen uns zunächst, dem Autor den Vorwurf der Unwahrheit zu machen. Indess hat Schultze gegen Syrus den Vorwurf erhoben, dass nach ihm Otto II. damals in Italien gewesen sei, was thatsächlich nicht der Fall gewesen wäre. Der Irrthum ist ohne weiteres zuzugeben. Aber berechtigt er uns allein, die ganze Nachricht zu verwerfen? Sehen wir uns doch einmal Nalgod an, der auch die Erhebung berichtet: da steht nichts von einem italienischen Aufenthalt des Kaisers in jener Zeit und die Worte: *'Magna totius imperii benevolentia et amore susceptus'* (sc. Majolus) verrathen eher, dass es sich um einen Besuch des Majolus in Deutschland handelt, da unter *'imperium'* in erster Reihe doch Deutschland zu verstehen ist. Geben wir also den Irrthum des Syrus zu, so haben wir doch, wie ein Vergleich mit Nalgod zeigt, keinen Grund, die ganze Nachricht zu verwerfen. Warum damals Otto's II. Absicht, dem wohl daran liegen musste, einen ihm ergebenen Papst einzusetzen, scheitern musste, geht aus Gfrörer, Kirchengesch. III, 1390 f., und Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom III, 409—412, deutlich hervor. Wenn nun aber Schultze wieder meint, Odilo hatte nicht den geringsten Grund, einen solchen Vorgang zu verschweigen, so ist das mindestens sehr übereilt; denn wer will das heute noch entscheiden. Im Uebrigen wird die Antwort aus unserer allgemeinen Würdigung der *Odilonis vita Majoli* sich ergeben.

Ich will nur jetzt eine andere Frage thun. Welchen Grund hatte Odilo, die Versöhnung Otto's II. und der Adelheid durch Majolus in der *Vita* zu übergehen, während er doch im *Epitaphium S. Adelheydis* c. 6 und 7 genauer darüber berichtet, und in der That, wenn irgend einer hier sicherer Gewährsmann ist, so ist es Odilo, der Freund der Kaiserin Adelheid. Hat er hier vielleicht auch Kritik an Syrus geübt? Eigenthümlicher Weise übersieht Schultze diesen Umstand gänzlich, obgleich ihm das Fehlen jener Nachricht des Syrus und seiner Genossen in *Odilonis vita Majoli* sofort auffallen musste.

Es giebt eben nur eine Antwort: Odilo hat auch nicht im entferntesten daran gedacht, an seinen Vorgängern Kritik zu üben. Von der Abtwahl des Majolus an enthält seine Biographie nichts als Phrasen und rhetorische Redewendungen. Er preist ganz allgemein die Tugenden des Vorgängers, schildert panegyrisch, aber ohne überhaupt auf Einzelheiten einzugehen, seine Beziehungen zu Königen und Fürsten¹. Mit

1) Um nur einen Begriff zu geben, in welcher Weise das geschieht,